

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D. S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtdruckerei, Sohrau D. S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 91.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 13. November 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Der spanische Minister-Präsident ermordet!

Berlin, 12. November, 7 Uhr 17 Min. abends. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) In Madrid ist der Rabinetschef **Canalejas** ermordet worden. Der Täter wurde verhaftet.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 12. November. Der Kaiser trifft am 24. November in Donauwörth ein, um an der Hochzeit der Tochter des Fürsten Fürstenberg teilzunehmen. Auch für die bis zum 30. November dauernden Hofjagden hat der Kaiser seine Anwesenheit zugesagt.

Der Kaiser hat anlässlich der Wahl des neuen Bischofs Dr. v. Hartmann für das Hauptportal der Kathedrale in Münster i. W. ein zehn Meter hohes und sechs Meter breites Glasgemälde gestiftet, mit dessen Anbringung man zurzeit beschäftigt ist. Das von Professor G. de Boute in München hergestellte Gemälde behandelt das Thema: „Der Empfang des heiligen Eudgerus, des Gründers des Domes und der Stadt Münster, durch Kaiser Karl den Großen im Osterlager zu Paderborn im Jahre 799.“

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Graf Szögyenyi, feierte seinen 20. jährigen Jubiläum als Vertreter der habsburgischen Doppelmonarchie in der Reichshauptstadt.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich nach viertägiger Pause am Montag mit der dritten Lesung des Sparfassungsgesetzes und hofft bis Ende dieser Woche das Wassergesetz in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Trotz der Arbeitsfülle, die das Haus bis zu seiner Auflösung noch zu bewältigen hat, sollen dann bis Ausgang dieses Monats keine Sitzungen mehr stattfinden, damit die einzelnen Kommissionen Zeit haben, ihre Arbeiten zu Ende zu führen.

## Der Balkankrieg.

### Zur Balkanfrage

„Neue politische Korrespondenz“: „Durch die ganz unberechtigten Aspirationen Serbiens ergaben sich neue und nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Man scheint sich in Belgrad nicht darüber klar zu sein, daß Oesterreich-Ungarn und Italien das Vordringen Serbiens an das Adriatische Meer nicht wollen und daran festhalten, daß Albanien ein autonomes Fürstentum wird. Da sich diesen Anschauungen Rumänien anschließt und hinter dieser Gruppe Deutschland mit seiner ganzen Macht steht, so würde Serbien gut tun, sich zu bescheiden, zumal seine ganze Position noch von dem berückichtigten Belgrader Thronwechsel her Europa gegenüber nicht sehr glänzend ist. Wenn man in Serbien sich bereits verschiedene Häfen an der Adria ausbedungen hat, so dürfte derartige Aspirationen ebenfalls wenig Aussicht auf Erfolg haben, wie die Idee, das Königreich durch Neuerwerbungen an Größe zu vergrößern, und noch deplazierter erscheinen kriegerische Proklamationen Oesterreich-Ungarn gegenüber. Es ist ja möglich, daß Rußland nicht abgeneigt wäre, die serbischen Wünsche zu unterstützen. Wenn aber aus diesem Grunde die „Birkewija Wedomosti“ eine aggressive Warnung an die österreichische Adresse richtet, so dürfte diese eher das Gegen-

teil von dem beabsichtigten Zwecke erreichen. Wenn auch Rußland nicht mehr ganz so schlecht dastehe, wie im Jahre 1908, so hat sich Sachkenner doch vollständig klar darüber, daß es gegen Oesterreich-Ungarn und die ihm zur Seite stehenden Strömungen nichts ausrichten kann. Ebenso bedenklich erscheint die Aspiration Rußlands, das von Bulgarien eventuell eroberte Konstantinopel sich von diesem schenken zu lassen. Kurzum, die Gesamtverhältnisse sind noch recht ungeklärt. Zielbewußt in sich geschlossen und bei aller Friedensliebe waffenbereit ist nur der Dreiebund und das sich an ihn anlehrende Rumänien.

Wien, 9. November. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Belgrad berichtet: An maßgebender Stelle verlautet, daß die österreichisch-ungarische Regierung durch den Vertreter einer Großmacht der serbischen Regierung bekanntgeben ließ, daß die österreichisch-ungarische Regierung die Bestätigung der eingenommenen Gebiete nur bis Brigand zulasse und, wenn es nötig sein sollte, diesem ihrem Verlangen durch Waffengewalt Geltung zu verschaffen wissen werde. Politisch antwortete, Serbien müsse einen Ausgangspunkt auf das Meer bekommen, selbst wenn es zu einem Kriege mit Oesterreich-Ungarn kommen sollte, aber gegen dieses Verlangen Oesterreich-Ungarns werde sich nicht allein Serbien, sondern der ganze Balkanbund auf das allerentschiedenste wehren.

Budapest, 8. November. Wie das „Tageblatt“ meldet, hat Serbien der österreichisch-ungarischen Regierung den Beschluß auf Annexion des Sandschaks Novibazar angezeigt. Es ist wahrscheinlich, daß Oesterreich-Ungarn mit Zwangsmassregeln event. sogar mit dem Kriege antworten wird.

Nach einer Meldung der Belgrader „Stampa“ ist in Belgrad aus Petersburg die offizielle Meldung eingetroffen, daß die russische Regierung ihren ganzen Einfluß zu Gunsten Serbiens in die Waagschale werfen werde.

Rumänien. Die Londoner „Times“ will aus Bukarest erfahren haben, daß Rumänien beabsichtigt, die Armee in Stärke von 100000 Mann auf Kriegsfuß zu setzen. Rumänien habe sich bereits zu großen Ankäufen von Munition und Militärausrüstungsgegenständen entschlossen.

### Die Friedensaktion.

Die Großmächte, mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns, haben Mittwoch morgen der bulgarischen Regierung eine gemeinsame Note unterbreitet, die von den Vertretern Rußlands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Großbritanniens überreicht wurde. In dieser Note bieten die Mächte Bulgarien ihre Vermittlungsdienste an. Eine Antwort der bulgarischen Regierung ist bisher noch nicht erfolgt. Man sagt, daß eine solche vorerst auch nicht erfolgen werde, daß die bulgarische Regierung zuvor erst den Ausgang der großen Schlachten abwarten will, die gegenwärtig bei der Catalpa-Linie wüten, daß sie erst dann antworten werde, wenn sie weiß, wie die letzten Kriegsschritte vor sich gehen werden.

### Die Kämpfe um die Eschataldscha-Linie.

Die türkische Regierung hat sich mit dem Mute der Verzweiflung entschlossen, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen, und hat demgemäß den Vorkämpfern der Großmächte am 7. d. M. auf der Pforte durch den Minister des Aeußeren, Noradunlan, eine dahingehende Mitteilung machen und erklären lassen, daß die Pforte die von den Großmächten erbetene Friedensvermittlung nunmehr ablehne.

### Die Eroberung Salonikis.

London, 9. November. Die „Daily Chronicle“ veröffentlichte aus ihrem Sonderbericht-erkatter in Konstantinopel folgende Depesche, welche auf indirektem Wege nach London gelangt ist: Saloniki ist endlich von den Griechen befreit worden, nachdem erschreckende Mordtaten in der Stadt stattgefunden haben. Die in den Gefängnissen internierten Verbrecher waren vor dem Genuß der Griechen aus ihren Zellen ausgebrochen und hatten die Nicht-muslimen ermordet. Nach ihrem Einzuge setzten die Griechen sofort die türkischen Paschas, Offiziere und Beamten gefangen. Es befanden sich in Saloniki im ganzen 27000 Türken, die jetzt sämtlich gefangen genommen worden sind. Die griechische Flotte landet Truppen am linken Ufer der Mariza, einzeln, um die Befestigungen an den Dardanellen anzugreifen, andererseits, um ihrer Flotte einen freien Durchzug nach Konstantinopel zu verschaffen.

Athen, 9. November. Der König von Griechenland erhielt die Meldung von der Einnahme Salonikis vom Kronprinzen direkt und reiste am gestrigen Nachmittage sofort nach Saloniki ab. In Athen herrscht über die Einnahme von Saloniki ungeheurer Jubel. Die Volksmenge durchzieht in patriotischer Begeisterung die Straßen und bringt Huldrufe auf den König und vor dem Kriegsministerium auf den Ministerpräsidenten Venizelos aus. Die Nationalhymne wird von der Volksmenge abgelesen. Die Stadt wird abends prächtig illuminiert, die Glocken läuten ununterbrochen.

Konstantinopel, 10. November. Zum Schutze der Fremden sind bisher acht Kriegsschiffe der europäischen Mächte eingetroffen und ankern vor der Stadt. Es werden auch zwei Kreuzer der Vereinigten Staaten hier erwartet.

Konstantinopel, 11. November. Privatnachrichten zufolge rückt ein Teil der türkischen Armee, der sich in Eskorlu befand, gestern bis Kile Burgas vor und geriet in einen Kampf mit den Bulgaren. Die Blätter melden, daß das türkische Hauptquartier wieder nach Eskorlu verlegt worden sei, was als Beweis betrachtet wird, daß sich die bei Eschataldscha konzentrierte Armee nicht auf die Defensive beschränken, sondern auch die Offensive ergreifen wird.

Konstantinopel, 10. November. Wie hier verlautet, soll die türkische Regierung von den Großmächten die Versicherung erhalten haben, daß die griechische Flotte im Marmarameer nicht erscheinen dürfe.

Paris, 10. November. Meldungen vom Kriegsschauplatz bestätigen, daß die letzten Kämpfe außerordentlich blutig waren. Die Zahl der seit dem Beginn der Feindseligkeiten außer Gefecht Gebliebenen wird auf 150000 Mann, sowohl auf türkischer wie auf Seiten der Verbündeten geschätzt.

London, 10. November. „Sunday Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Cattaro, nach dem letzten hier eingelaufenen Nachrichten, die allerdings noch nicht bestätigt sind, haben die Montenegriner bei Skutari durch Essad Pascha eine Niederlage erlitten. Essad Pascha ergriff die Offensive und schlug die Truppen des Kronprinzen Danilo zurück.

London, 11. November. Der Kriegsberichterkatter des „Telegraph“ meldet, daß 160000 türkische Reservisten aus Kleinasien zur Verstärkung der Rebellen in Catalpa eingetroffen sind. Bisher ist noch keine Stellung der Catalpa-Linie von den Bulgaren durchbrochen.

Konstantinopel, 11. November. Eine Meldung des Kriegsministers besagt, daß die Türken Rodosto zurückerobert haben. Nachdem

die Einwohner die Stadt geräumt haben, bombardierte der Panzerkreuzer „Melubja“ die Stadt und mit einem Bajonetangriff von 3000 Mann wurde die bulgarische Kavallerie, die die Stadt besetzt hatte, herausgeworfen. Hier in Konstantinopel ist das Gerücht verbreitet, daß der Militärgouverneur von Konstantinopel am Sonntag vormittag vor das Kriegsgeschicht gestellt wurde. Er wurde zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Er wurde beschuldigt, die Garnison in Konstantinopel aufgereizt zu haben, damit sie ein Massaker gegen die Christen anrichte und Abdul Humid wieder auf den Thron setze.

Wien, 10. November. Der Kriegsberichterstatter der „Neichspost“ meldet: Ueber den Kampf um die Linie von Eschatabdich darf ich nur mitteilen, daß die bulgarische Angriffskolonnen erfolgreich vorrückten. Die bulgarischen Truppen haben weitere Vorposten genommen. Der entscheidende Stoß soll mit solcher Gewalt geführt werden, daß die bulgarischen Truppen gleichzeitig mit den stehenden Türken vor den Forts von Konstantinopel eintreffen. Durch die unzerlegliche Befestigung der Stadt sollen sowohl die diplomatische Einmischung wie die drohenden Christenmassaker verhindert werden.

#### Wichtige Verhandlungen in Budapest.

Budapest, 11. November. Der Kaiser empfing heute mittag den Präsidenten der bulgarischen Sobranje, Danew, in Audienz. Hierauf begab sich Danew zum Thronfolger und konferierte später mit dem Grafen Berchtold.

In bezug auf die Mission Danews meldet der „Pester Lloyd“, daß in der Unterredung mit dem Grafen Berchtold alle auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen erörtert seien. Die Mission zeige, daß Bulgarien aufrichtig befreit sei, alle bestehenden Streitfragen im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn und mit Berücksichtigung der Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie auszutragen. Unmittelbar nach der Beendigung des Krieges mit der Türkei werde der Besitzstand der kriegsführenden Mächte einer entsprechenden Korrektur unterzogen werden müssen. Es sei deshalb belanglos, was augenblicklich jeder kriegsführende Teil in seiner Macht habe. Was den bulgarischen Einmarsch in Konstantinopel betreffe, würde dieser nur vermieden werden können, wenn ein Waffenstillstand zustande komme und dieser zum Frieden führe. Selbstverständlich müßten die Türken sich verpflichten, während des Waffenstillstandes die Eschatabdichlinie nicht zu besetzen und auch Ästen keine Verstärkungen heranzuziehen. Bulgarien wolle ein autonomes Albanien zu wünschen, und fordere nur, daß in das autonome Albanien nicht solche Gebietsstücke einverleibt werden, die überwiegend Bulgaren bewohnen.

## Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 12. November 1912.

§ (Herr Landgerichtsrat Hess) in Kallhor ist Freitag abend im 65sten Mannesalter von 44 Jahren einem längeren Leiden erlegen. Die Nachricht wird auch in hiesiger Stadt, woselbst der so jäh Dahingekommene eine Reihe von Jahren hindurch als Amtsrichter tätig war, mit aufrichtiger Trauer aufgenommen werden. Gestreckte sich doch derselbe hierorts in vielen Kreisen großer Wertschätzung und Beliebtheit. — Der Verstorbenen wurde 1895 zum Assessor ernannt. Am 1. Oktober 1899 erfolgte seine Ernennung zum Amtsrichter in Sobran D. S. Am 1. Juli 1902 wurde er als Landrichter nach Kallhor versetzt. Seit dem 8. November 1909 war er Landgerichtsrat. Er fungierte 3 Jahre als Untersuchungsrichter, zuletzt war er Richter der 1. Zivil- und der 2. Strafkammer. Der Verstorbene war Rittmeister der Reserve im Dragoner-Regiment Nr. 8.

§ (Stadtverordneten-Sitzung). Zu der für gestern abend anberaumten Sitzung hatten sich 22 Herren Verordnete eingefunden; vom Magistrat waren die Herren Bürgermeister Reichle, Beigeordneter Gaertling, Ratmann Egeypan und Ratmann Fijza anwesend. Bei Eröffnung der Sitzung durch Herrn Vorsitzenden H. Düb. brachte derselbe zunächst einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats ein, betr. die Wieder-Verpachtung der Wohnung und Etablissements in der ehemaligen Garafonstallung an Frau Brysch. Dieser Antrag wurde von der Versammlung als dringlich anerkannt und auf die Tagesordnung gesetzt. Bei Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst gemeinschaftlich mit dem Magistrat die Wahl eines Kreisabgabverordneten anstelle des nach Ablauf seiner Amtsperiode ausstehenden Herrn Bürgermeister A. D. Reichle vollzogen. Bei dieser Wahl führte Herr Bürgermeister Reichle den Vorsitz. Als erwählter Kreis-

tagsabgeordneter ging Herr Beigeordneter Leraxat Gaertling hervor, welcher die Wahl annahm. Der zweite Vertreter unserer Stadt im Kreisabgab ist bekanntlich Herr Bürgermeister Reichle. Die Wahl der Kreisabgabverordneten erfolgt auf eine 6jährige Amtsperiode. — In der hierauf fortgesetzten Stadtverordnetensitzung wurden zu der auf den 28. November anberaumten Stadtverordneten-Ersatzwahl in der I. Abteilung (an Stelle des von hier verzogenen Apothekers Herrn Aug) zu Wählern die Herren Stadtv. Cohn und Matuschek, zu Stellvertretern die Herren Stadtv. Brauer und Beigel durch Zuzug gewählt. — 3) Nahm die Versammlung Kenntnis von dem Kassenabschluss und der Revision der Kämmerei- und Sparkasse pro Monat Oktober. Punkt 4), betr. die probeweise Anstellung des Obermonteurs Hrn. Koflar als Betriebsleiter des städt. Elektrizitäts- und Wasserwerkes, wird noch längerer Debatte verlagert. H. Koflar soll sich zunächst noch einer Prüfung durch einen Oberleutnant unterziehen. — Zum Schluss wurde der Dringlichkeitsantrag beraten und die bisher von der Haushaltung Brysch innegehabten Teile der früheren Garafonstallung (diesmal jedoch ohne der Reitbahn) nebst Wohnung an Frau Franziska Brysch auf weitere 3 Jahre zum Preise von 450 M. pro Jahr (25 M. mehr als bisher) verpachtet. Nach dem Pachtvertrage ist Fr. Brysch gebunden, die notwendigen Reparaturen vorzusehen auszuführen. — Wie der Herr Bürgermeister mitteilt, wird die massive Reitbahn deshalb nicht mehr weiter verpachtet, weil dieselbe infolgedessen im nächsten Jahre ausläßt des hiesigen stehenden 20. Oberösterreichischen Sängerbundestages als Festhalle benutzt werden und ferner selbster Stadt als Turnhalle ausgestattet werden soll. Die Errichtung einer Turnhalle hieselbst ist für die Volksschule ein dringendes Bedürfnis, welches namentlich im Winter empfunden wird. (Diese Ausführungen werden allseits nur gutgeheißen und lobend anerkannt werden. D. Neb.)

§ (Die alljährliche Kirchenvisitation) der hiesigen katholischen Pfarrkirche fand gestern durch den Erzpriester des Archipresbyterates Sobran, Herrn Pfarrer V. v. Pawlowitz statt.

§ (Ev. Männer- und Junglingsverein). Der genannte Verein veranstaltete am vergangenen Sonntag abend in Geminschaft mit dem ev. Kirchenchor einen Familienabend im Zweigischen Saale, welcher trotz des wenig günstigen Wetters gut besucht war. Der Abend stand im Zeichen einer Gedächtnisfeier an den Geburtstag von Dr. Martin Luther. Der Kirchenchor eröffnete den Abend mit dem vierstimmigen Choral „Ein feste Burg“. Herr Pastor Jendersie begrüßte die Erschienenen und gedachte des großen Reformators. Hierauf sprach ein Töchterchen des Herrn Pastors herbei und ausdrucksvoll einen Vortrag. Es wechselten nun gemischte Chöre und Vorträge von Klavier und Violine (Herr Lehrer Nowak und Herr Oberpostassistent Keil), welche sämtlich recht gut zu Gehör gebracht wurden, ab. Herr Pastor Jendersie ergriff noch einmal das Wort zu einem recht launigen Vortrag: „Dr. Martin Luther in seinem Humor.“ Er erntete für seine Ausführungen allgemeinen Beifall. So verlief der Abend recht stimmungsvoll und hielt die Teilnehmer recht lange beisammen.

§ (Zur Angehörigenversicherung). Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl von Vertrauens- und Ersatzmännern für den Wahlbezirk Nybnitz gaben im hiesigen Wahlbezirk 64 Wahlberechtigte ihren Stimmzettel ab; darunter waren 11 Wähler aus hiesiger Stadt, die anderen größtenteils aus Czernowka und Dubenskojogru. Die anderen Wahlbezirke des Wahlkreises, in denen die Wahl zur selben Zeit wie hierorts abgehalten wurde, waren Nybnitz und Wostau. Das Ergebnis der Wahl, für welche bekanntlich die beiden von uns bereits veröffentlichten Vorschlagslisten A und B in Betracht kamen, wird demnächst bekannt gemacht werden.

\* (Das große Los) der preussischen Klassenlotterie im Betrage von 500 000 M. ist bereits am 3. Sitzungstage (gestern nachmittags) gezogen worden. Es fiel auf die Nr. 91 050.

\* (Kaiserbesuch in Schlessen). Der Kaiser traf gestern nachmittags als Jagdgast des Herzogs von Sachsen in Traubenberg ein. Am Mittwoch verläßt der Monarch diesen Ort und trifft mittags 12,12 Uhr auf dem Hauptbahnhofe in Breslau ein. Er begibt sich dann zum Besuch des Leibkürassier-Regiments in die Kürassierskaserne, wo er auf dem Kaiserhofe die Parade über das Regiment und den Verein h-malliger Leibkürassiere abnehmen wird. Die Abreise des Kaisers von Breslau erfolgt nachmittags um 3,25 Uhr. Das Ziel der Weiterfahrt ist Moskau in Ober-Schlessen.

\* (Zur Einweihung der Talspire von Wauer). Zu der Einweihung der Hohen-Talspire von Wauer bei Kirchberg i. Schl., die in Gegenwart des Kaisers am Sonntag, den 16. November stattfand, fand auch die Minister von der schlesischen Provinzialverwaltung eingeladen worden. Zugspitz haben drei Minister, und zwar der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer, der Minister des Innern v. Dallwig und der Finanzminister Dr. Penke.

\* (Zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II.) Wie die „Tägl. Rundsch.“ meldet, wird die Reichspostverwaltung zum Regierungsjubiläum des Kaisers im kommenden Frühjahr eine besondere Jubiläumsmarkte erscheinen lassen. An Stelle der Gestalt der Germania wird sie das Bild des Kaisers zeigen. Auch wird sie in lebhaftem Druck (mehrfarbig) gehalten sein. Die Vorbereitungen sind schon im Gange. Die Entwürfe werden in Kürze dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Marken werden nur in beständiger Zahl gedruckt werden und sonst für Sammler ein gesuchter Gegenstand sein.

\* (Postjagen in Dels). Aus Dels wird gemeldet: Die diesjährigen Postjagen des Kronprinzen finden am 2., 3. und 4. Dezember statt.

\* (Turn-Unfähigkeit können nicht Lehrer werden). Eine Verfügung des Kultusministers an das Kgl. Provinzial-Schulkollegium weist darauf hin, daß 30 glatte oder Seminare oder Präparandenanstalten, bei denen mit Sicherheit festgestellt worden ist, daß sie wegen eines körperlichen Leidens dauernd unfähig zum Turnen geworden sind, von der weiteren Ausbildung zum Lehrerberuf ausgeschlossen sind. Bewerbern, bei denen schon bei ihrer Meldung begründete Zweifel über ihre volle Turnfähigkeit bestehen, ist die Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt zu verweigern.

\* (Wichtig für Angehörige) ist eine Neueinrichtung, die einige große Ersparnisse mit Bezug auf die am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Angehörigenversicherung getroffen haben. Nach 10 Jahren ist frühstens ein Auszug zu erlangen, einige Ausnahmefälle, die Geld kosten, abgerechnet. Die Versicherungen müssen da die Güte, die für manchen älteren Angehörigen dadurch entstehen kann, dadurch aus, daß sie für eine verhältnismäßig geringe Prämie sein Leben auf 10 oder 15 Jahre versichern. Eintritt der Angehörigen in diese 10 oder 15 Jahre, so erhalten seine Angehörigen sofort 10 000 M. ausgezahlt, sie haben also von den Zinsen das, was sie sonst von der Hinterbliebenenrente erhalten hätten, wenn der Mann die Wartzeit erlebt hätte. Letzt der Versicherte nach 10 oder 15 Jahren noch, so kann er die Versicherung in eine Beitragsfreie Lebensversicherung umwandeln, oder er bekommt die eingezahlten Beiträge, abzüglich eines geringen Prozentsatzes für das Risiko, bar ausgezahlt. Die Einrichtung wird von den älteren Angehörigen sicher mit Freuden begrüßt werden.

\* (Die Wosener Stadtverordnetenwahlen). Die Stadtverordnetenwahlen in der Stadt Wosna haben mit den Wahlen in der ersten Abteilung ihr Ende erreicht. Auch dabei ist es den Deutschen gelungen, insolge ihrer geschlossenen Vorgehens ihre Mandate zu behaupten. Da sie in der dritten Abteilung zwei Sitze gewonnen haben und in der zweiten ihren Bestand erfolgreich verteidigt haben, setzt sich das Stadtverordnetenkollegium jetzt aus 50 Deutschen und 10 Polen zusammen.

\* (Das Land stellt mehr Soldaten). Dem Reichstage ist die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1911, sowie eine Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen im genannten Jahre zugegangen. Danach beträgt die Gesamtziffer der als tauglich Befundenen 302 242. Davon kommen auf die auf dem Lande Geborenen und in landwirtschaftlichen oder ähnlichen Berufen Beschäftigten 76 017, auf die auf dem Lande Geborenen und anderweitig Beschäftigten 103 997, auf die in Städten Geborenen, aber ähnlich Beschäftigten 10 345, und auf die in den Städten Geborenen und anderweitig Beschäftigten 111 883. Der Prozentsatz der Tauglichen gegenüber den endgültig Abgefertigten aber beträgt in der erstgenannten Gruppe 58,13, in der zweiten nur noch 55,4, in der dritten 55,18, in der vierten nur 48,94. Auch diese Uebersicht bestätigt also wieder vollumfänglich, daß das Land eine viel höhere Ziffer von Militärtauglichen liefert als die Städte.

\* (Zum angeblichen Sattenmord in Guttentag). Die auf Veranlassung des Staatsanwalts am 5. d. Mts. erfolgte Sektion der Leiche des Tischlers K o l e g e l in Guttentag hat ergeben, daß er nicht durch Giftbeleidigung getötet worden ist. Ob eine gewaltsame Tötung vorliegt, konnte überhaupt nicht festgestellt werden,



erst durch die gerichtliche Verhandlung wird wohl Klarheit geschaffen werden. Zwecks Untersuchung, ob etwa der Tod durch Vergiftung erfolgt ist, sind die in Betracht kommenden Organe des Krokodils nach Breslau geschickt worden.

**\* (Liebestragödie in einem Breslauer Hotel).** Donnerstag hat sich in einem Breslauer Hotel der letzte Akt eines Libretto-Dramas abgepielt. Dort stiegen ein junger Mann und eine Dame ab und trafen sich im Zimmer. Da sie sich im Laufe des nächsten Tages nicht sehen ließen, öffnete man es und fand beide tot vor. Das Mädchen lag im Bett, während der junge Mann auf dem Boden lag. Auf dem Tisch saßen zwei Tassen Tee, das die Verstorbenen in Kaffee gegessen hatten. Im hinterlassenen Briefe sprachen sie die Absicht aus, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der junge Mann ist der Kandidat der Medizin Mag. R. aus Breslau, das Mädchen eine Verkäuferin aus Kattowitz, die sich erst seit kurzer Zeit in Breslau befand. Die Gewisheit, sich nicht hitzen zu können, hat das Ehepaar in den Tod getrieben.

**\* (Der Mörder seiner Schwestern).** In der Gemeindefriedhofswald bei Troppau wurden im Jahre 1904 drei Schwestern erschossen. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen dreifachen Mord handelte. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Dieser Tage gelangte die Gendarmerei durch Zufall in den Besitz von Beweisen, durch welche unzweifelhaft festgestellt wurde, daß die drei Mädchen von ihrem eigenen Bruder geschändet und ermordet wurden. Die Verhaftung des Mörders, der zurzeit in Steiermark lebt, wurde angeordnet.

**x Rybnik, 10. November.** Am 6. November fand im Saale von Bogodas Hotel die Hauptkonferenz der Lehrer der Kreis-Schulinspektion II statt. Dieselbe wurde von dem Kreis-Schulinspektor Buchmann geleitet. Den Verhandlungen wohnten der Regierungs-Assessor von Passow, Kreis-Schulinspektor Kretzer und Kreis-Schulinspektor Bierer teil. Das von der Königl. Regierung in Oppeln gestellte Thema lautete: „Wie sind die heimatsländlichen Klassen von allgemeiner Epochenlänge, die Jugendpflege, Turn- und anderen körperlichen Übungen zu betreiben, daß sie eine Vorstufe für die nach der Entlassung aus der Schule einsetzende Jugendpflege werden und die Jugend zum Anschluß an die in diesem Zweck gebildeten Vereinigungen anregen?“ Auf die in Oberhieslitz bestehenden Einrichtungen und die Möglichkeit ihrer Fortentwicklung sollte besonders Rücksicht genommen werden. Der Vortragsleiter dieser Aufgabe hatten sich die Hauptlehrer Bohm-Popelau und Hopp-Pschower-Dollen unterzogen. Um 2 Uhr nachmittags verlas die in gemeinschaftlichen Wohl die Teilnehmer an der Konferenz. — Der Bezirk zählt 47 Schulen, in denen 13500 Kinder in 218 Klassen von 180 Lehrern und 20 Lehrkräften unterrichtet werden. In letzter Zeit sind größere Neu- bzw. Erweiterungsbauten von Schulen in folgenden Orten des Bezirkes zu verzeichnen gewesen: Mähana-Grenzhäuser, Turz, Janowski, Krzischkowitz, Emma-grube, Kömmergrube, Chwalowitz, Kol, Birtulau, Radziow. — Einem Vernehmen nach soll die Hauptkonferenz in Zukunft wegfallen und die früher üblichen Nebenkonferenzen sollen wieder eingeführt werden. — Die Hauptkonferenz der Kreis-Schulinspektion Rybnik I findet am 13. d. M. statt.

**Rybnik, 11. November.** Hier wurde ein Galziger, namens Gregor Tracz verhaftet, welcher im Verdacht steht, den Mord an der Gräfin Franziska Kallas in Ribotichau, Kreis Ratibor, am 10. Oktober d. J. begangen zu haben.

**Plesch, 12. November.** Das Rentier Schwierkottische Ehepaar in Nicolai-Hieslitz feierte am Donnerstag in stiller Anstalt das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 82., und die Jubelbräutim im 76. Lebensjahre. — In der Nähe des Bahnhofs Niedobitz wurde der Arbeiter Robert Feigly aus Ruda entführt vorgefunden. Allem Anschein nach ist der Mann durch ein Automobil überfahren worden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

**Ratibor, 11. November.** (Im Tode vereint.) In Wlendorf (Turz) verstarb ein Kriegsveteran, der frühere Leberführer Johann Kofka, am Herzschlag im Alter von 67 Jahren. Als am nächsten Tage seine 97 Jahre alte Mutter davon hörte, bereitete auch ihr der Herzschlag einen schmerzlichen Tod.

**Kattowitz, 11. November.** Ein Fall von Malaria ist in einem Hause in der Prinz-Deckerstraße festgestellt worden. Es handelt sich um eine ausländische Person.

**Reuthen O., 11. November.** (Profit Neujahr!) Die Arbeiterfrau Golda aus Schwiatoslowitz hatte anläßlich des letzten Jahreswechsels einer andern Frau, mit der sie verheiratet war, drei „Blig“-Karten gesandt. Um den Verdacht von sich abzuwehren, holte sie die Karten von zwei abwesenden Frauen schreiben lassen. Sie wurde aber danach als Abfängerin ermittelt und auf den Antrag der Kartensympathisiererin wegen Verleumdung unter Anklage gestellt. Die beiden Frauen, die die Karten geschrieben hatten, bekamen eine Anklage wegen Beihilfe. Jetzt hatten sich alle drei Frauen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Welchen Inhalt die Karten gehabt haben, geht aus dem Umstand hervor, daß die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde. Sie endete mit der Verurteilung der Abfängerin der Karten zu einem Monat Gefängnis; die anderen beiden Frauen wurden wegen Beihilfe zu 21 M. bzw. 3 M. Geldstrafe verurteilt.

**Rybnik, 11. November.** 3600 Schwine wurden in der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November über die Silesische Schwineeramppe nach Oberschlesien eingeschifft. 542 Schwine wurden nach Mittelschlesien weiter transportiert. — 30 Wagen Munition passierten auf der Durchfahrt nach Rumänien die Station Rybnik. Ein besonderer Exportzug befördert die Erndnis, die aus Rybnik kommt und über Krakau nach Rumänien gehen wird. — Der Direktor des Königl. Gymnasiums, Professor Dr. Aufs, hat sich eine Gasvergiftung zugezogen. Er mußte sich nach auswärtig zur Kur begeben.

**Neustadt O., 11. November.** Aus Anlaß seines auf den 14. November treffenden 70. Geburtstag hat Kgl. Kommerzienrat Emanuel Franke folgende Zuwendungen gemacht: dem Rath. Arbeiterverein, Rath. Gesangsverein, Pflanzverein, Ordungsbereich und Anstalt 1500 M.; ferner an die Stadt Neustadt: 2000 M. der Armenkommission zur billigen Verwertung, 1000 M. dem Männerhospital, 600 M. dem Bauhilfsfonds, 2000 M. dem Verschönerungsverein; ferner dem Vaterländischen Frauen-Verein 5000 M.; ferner an den Kreis Neustadt: für die Einrichtung eines Erholungsheimes für lungenkranke Kinder bei Neustadt 150000 M.; ferner dem Kloster der Barmherzigen Brüder 2000 M., dem Gartenbau-Verein 2000 M., deren Flecken zur Erhaltung der Ehrenbürgerliste zu verwenden sind; ferner dem Arbeiterverein 500 M.

### Vermishtes.

— Der Leipziger Frauenmörder verhaftet. Am Freitagabend wurde ein Mann aus Leutzsch, namens Kothe, verhaftet, der verdächtig ist, die aufgefundene Frauensperon ermordet und zerstückelt zu haben. Schon Sonnabend gelang es der Polizei, festzustellen, daß die Leiche die der 23jährigen Ehefrau des inzwischen verhafteten Maurers Kothe ist. Kothe tödete seine Frau, die Kellerin war, in seiner Wohnung durch Kohlenhitze in dem Hals, zerstückelte die Leiche und trug den Mumpf in einem Korbe in den Wald. Darauf fuhr er nach Leipzig, wobei er die Gliedmaßen in einem Paket mitnahm, das er im Eisenbahnabteil liegen ließ.

— Aus Vergeßung, weil sie die Miete nicht bezahlen konnte, ist eine in Berlin eine 42jährige Frau aus der vierten Etage und blieb tot liegen. Sie bewohnte mit ihrem Manne und acht Kindern eine Stube nebst Küche.

— Was einem auf der Straße passierte n kann, mußte ein Hausdiener in Berlin erfahren, der ruhig eines Weges ging. Wählgang rannte ein junger Mann die Straße entlang, hinterdrein ein Kriminalwachmeister. Als ersterer sich umwandte und einen Schuß gegen seinen Verfolger abgab, zog auch dieser den Revolver; die Kugel traf jedoch den völlig unbeteiligten Hausdiener, der an der Wade glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Der Verbrecher wurde schließlich gefaßt; es handelte sich um einen 19jährigen internationalen Juwelendieb.

— Eine Hochzeitsgesellschaft auf dem Wege zur Trauung verunglückt. Als sich Sonntag vormittag eine Hochzeitsgesellschaft aus Wöhndshausen in einem Einspänner nach Halberstadt zur Trauung begeben wollte, kam der Wagen in der Wenzelberger Straße ins Rutschen und prallte gegen einen Mast der elektrischen Leitung. Sechs Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

— Wien, 11. November. Die Affäre des Oberleutnants Gärtl, dessen Tochter dem Korpskommandanten Borowic überliegte, hat jetzt eine für Gärtl betriebende Lösung gefunden. Gärtl ist in eine höhere Agentenliste vorgeführt, dagegen hat Kaiser Franz Josef die Verödigung des Kommandanten Borowic, der mit dem November-advancement General der Infanterie werden sollte, nicht verfügt.

**Zur Strandung des Dampfers „Royal George.“** — Duedsch, 8. November. Sämtliche Passagiere des Dampfers „Royal George“, der am Mittwoch in

der Nähe von Vain-Laurent auf einen Felsen auflief, sind gestern gerettet worden. Der letzte von ihnen kam gestern nachmittag in Duedsch an und berichtete, daß sämtliche Personen an Bord außer der Besatzung gerettet seien. Man brauche daher auch nicht für die Sicherheit der Mannschaften zu besorgen. Ungefähr 600 von den 900 Passagieren sind bereits am Mittwoch an Land gebracht worden. Sie begaben sich sofort nach Duedsch, von wo die Hälfte durch Spezialzüge nach Montreal befördert wurde. Am Mittwoch legte aber ein Sturm ein, der dem Rettungswerke ein vorzeitiges Ende bereitet. Es konnte erst gestern wieder aufgenommen werden.

**Petroleummonopol und Elektrizität.** In die wiesbaden Erörterungen der letzten Tage über das von der Regierung in Aussicht genommene Petroleummonopol wurde u. a. die Behauptung geäußert, daß die Beleuchtung mittels Petroleums billiger sei als durch Elektrizität.

Demgegenüber sei durch nachstehende Ausführungen auf das Inzurrende dieser Mitteilung hingewiesen. Seit Einführung der Stromparenen Metallstrahlampen, an deren Spitze die Botalampe der Siemens & Halske A.-G., sind nicht nur die Stromverbrauchsstellen, sondern auch der frühere häufige Kompenersatz durch die Unempfindlichkeit und lange Lebensdauer dieser Lampen bereit herabgesetzt worden, daß die Elektrizität aufhörte, wie bis dahin, eine Luxusbeleuchtung zu sein.

Das Liter Petroleum kostet in Deutschland durchweg ca. 20 Pf., die Kilowattstunde von den Elektrizitätswerken für Beleuchtung bezogen durchschnittlich zwischen 30—50 Pf. Ein ca. 25-jähriger Petroleumbrenner verbraucht 1 Liter Petroleum in zehn Stunden, somit pro Brennstunde 2 Pf. Die gleichwertige elektrische Botalampe verbraucht eine Kilowattstunde in ca. 40 Stunden, was pro Brennstunde 1 Pf. bei 40 Pf. Kilowattstundenpreis für 1 Pf. Elektrizität ausmacht. Berücksichtigt man bei den gegen früher erheblich herabgesetzten Anlageloskosten die durch die größere Bequemlichkeit der Bedienung zu erzielenden weiteren Ersparnisse, so kann man nicht mehr im Zweifel sein, ob man der sauberen und hygienischen elektrischen Beleuchtung, oder dem leicht ruhenden Petroleum den Vorzug geben soll.

### Der Kenner.

Erwartungsvoll sah Hans am Tische. — Die Suppe die er sonst so lobt, Sie wolle! zuelet ihm nicht munden, Da Mutter „Neues“ hat erprobt, Und nun bekommt er seinen Teller. . . Er folgte — und er rief erlaut: „Ah, endlich wieder Maggi's Suppen! Wie gut schmeckt doch die Suppe heut!“

### Bekanntmachung.

Auf unsere wiederholten Bekanntmachungen im Stadtblatt betr. Anträge auf Errichtung von Wandergewerbeschulden für das Jahr 1913 wachen wir hierdurch nochmals aufmerksam, und ersuchen die Anträge im Stadteintragsamt, Zimmer Nr. 4, bis spätestens 20. November er. zu bewirken.

Gewerbetreibende, welche ihre Anträge auf Ausfertigung von Wandergewerbeschulden erst nach dem 20. November er. anbringen, können nicht mit Sicherheit auf die rechtzeitige Erteilung derselben rechnen, und wachen sich selbst, falls sie den Wandergewerbetrieb nach Ablauf des Kalenderjahres 1912 auf dem abgelaufenen Wandergewerbescheide ausüben.

Eohrau O., den 12. November 1912.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Bekanntmachung.

Der Grundbesitzer Josef Steier aus Kowitz beabsichtigt auf seinem Grundstück Nr. 275 Eohrau O. ein Wohnhaus zu errichten und befragt hierzu die Aufstellungsgenehmigung gemäß Art. I § 13 des Gesetz vom 10. August 1904 (G. S. S. 227).

Dieser Antrag wird hiermit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungsgenossen, Pächtern und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von einundzwanzig Tagen bei dem Kreisbauamt Rybnik Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Aufstellung des Schuß der Nutzungsgenossen benachbarten Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährdet werde.

Der Lauf der Ausschlussfrist rechnet sowohl für die Gemeinde- und Gutsbesitzer, als auch für die Angehörigen der Gemeinde von dem Tage der ortsüblichen Bekanntmachung des Antrages. Rybnik, den 8. November 1912.

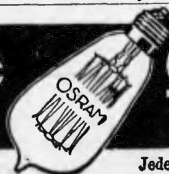
Der Landrat und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
J. B. gr. v. Passow.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.  
Eohrau O., den 12. November 1912.  
Der Magistrat. Reich.

### Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Neue



Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Anergeseellschaft Berlin O. 17

**Bekanntmachung.**  
Für das bligige Elektrizitäts- und Wasserwerk werden sofort ein Schreiber und ein Monteurlehrling gesucht. Meldungen sind alsbald an uns zu richten.  
Sohrau O.S., den 5. November 1912.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Die auf dem früher Cimalla'schen Grundstück befindlichen Mauereisen sollen meistbietend zum Verkauf gelangen. Offerten mit Preisangebot sind bis zum 16. November cr. bei uns anzubringen.  
Sohrau O.S., den 2. November 1912.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß bei der am 27. und 28. September d. J. in der Provinzial-Gewammler-Konferenz zu Oppeln abgehaltener Prüfung der im Jahrgang 1912 ausgebildeten Schamwerkführerinnen die freipraktizierende Schamwerkführerin Anna Hanslik in Sohrau O.S. die Prüfung bestanden hat.  
Sohrau O.S., den 5. November 1912.  
Der Magistrat. Reich.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Freitag, den 15. November 1912, vormittags 8 Uhr  
werde ich in Warschowig vor dem Slezonischen Gattshause (anderrweit g. Pfand 1)  
**1 schwarzweiße Kalbine**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau O.S., den 12. November 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Freitag, den 15. November 1912, vormittags 9 Uhr  
gelangt in Pawlowig (Staubhäuser)  
**1 rotweißes Kalb**  
zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.  
Sohrau O.S., den 12. November 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

 **Männer-Gesangverein**  
**Sohrau O.-S.**  
Sonnabend, den 16. November, abends 8 1/2 Uhr  
findet im Vereinslokale (Hotel „Zur Post“) die diesjährige ordentliche  
**Generalversammlung**  
statt.

**Tagesordnung:**  
1) Rechnungslegung.  
2) Vorstandswahl.  
3) Vereinsangelegenheiten und Besprechung über das hier selbst im Jahre 1913 abzuhaltende 20. Oberöf. Sängerbundesfest.  
Der Vorstand.

**Lebens-Versicherung**  
Erfolgreiche Gesellschaft sucht rührigen Vertreter bei hoher Provision für Sohrau und Umgegend. Offerten unter X. Y. 100 an die Exped. d. Blattes.

Jamaika-Bananen Stück 10, 4 Stück 35 Pf.  
Canarische Tomaten Pfund 50 Pf.  
Jaffa-Apfelsinen Stück 15—20 Pf.  
Marokkaner Datteln Pfund 1 Mk.  
Tafelfelgen Pfund 80 Pf. u. 1 Mk.  
Koch- und Kranzfelgen Pfund 40 Pf.  
Amerik. u. Tiroler Tafel-Aepfel Pfund 50 Pf.  
Tafel-Birnen Pfund 30 Pf.  
Neue Wall-, Hasel-, Parantüsse  
Italienische Weintrauben Pfund 45 Pf.  
Görzer Maronen Pfund 35 Pf.  
Krachmandeln u. Traubenrosinen  
Neue Zitronen  
Französisch. Aranzini (Pomeranzchen) Pfd. 1.20  
**Delikatessenhaus M. Naczinski.**

**Elsässische Reste-Manufaktur**  
Lucien Levy & Frere, Mülhausen i. E., Börsenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten aller Art. **2% Rabatt auf alle Preise** der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. **Preisliste u. Auskunft gratis.** Reisenden stets zu Diensten. **Frankolieferung ohne Preis-erhöhung!**

**Ronditorei-Eröffnung!**

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab neben meiner Bäckerei  
**☀☀☀ eine Ronditorei ☀☀☀**  
eröffnet habe. Ich werde eine reichhaltige Auswahl von täglich frischem Kaffee- und Teegebäck, Torten, Dessert etc. vorrätig halten.  
Sämtliches Gebäck wird nur aus ff. Material und reiner Naturbutter hergestellt. Bestellungen auf Gebäck werden prompt ausgeführt.  
Um gütigen Zuspruch bitten, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Florian Swierkott,**  
Bäckerei und Ronditorei.

  
**Kaiser's Kakao**  
das Pfund von 1.00 Mk. an  
empfehlen wir bei den hohen Kaffee-Preisen als billig, nahrhaft, wohlschmeckend, bekömmlich.  
**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
O. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. Über 1000 Filialen

**Alle Arten Kalender pro 1913**  
empfiehlt  
**P. Hunold's**  
Buch- und Papierhandlung.

**Rheinperle**  
und  
**Soft**  
Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkeret.  
**Butter**

**Oetker's**  
**Vanillin Zucker**  
ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Wenn Sie nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die  
— arztl. empfohlen —  
**Kaiser's**  
Magen-Pfeffermünz-Caramellen  
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.  
Paket 25 Pfg. zu haben bei:  
**Paul Heilig in Sohrau.**  
Joh. Kuss

**Geht acht,**  
wenn Ihr Palmin Euch kauft,  
I gibt Fette, die man ähnlich tauft!  
Auch statt Palmona schiebt man vor  
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!  
Drum achtet, ob auf dem Paket  
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Pflanzenfett.  
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine.

**Pluß-Stauffer-Kitt**  
klebt, leimt, kittet Alles!  
Zu haben in Hunold's Papierhdg.

**Violinsaiten**  
in nur guter Qualität empfiehlt  
**P. Hunold's** Buch- und Papierhandlung.